

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

Kirchenbesucher werden häufig auch als „Gläubige“ bezeichnet. Und da stellt sich die Frage, was heißt es eigentlich, gläubig zu sein?

In der deutschen Sprache wird das Wort „Glaube“ synonym verwendet für „etwas für wahr halten“. Diesem Glauben fehlt die Sicherheit eines Beweises, den man vielleicht noch erhofft. „Ich glaube dir“, bedeutet etwa, dass wir Vertrauen in ein Wort oder in eine Person haben. Wir hoffen dabei, dass dieses Vertrauen nicht erschüttert wird.

Im biblischen Sinn hat das Wort „Glaube“ noch einen weiteren und sehr gewichtigen Sinn. Der Vater der Glaubenden, Abraham, hat dem Ruf Gottes geglaubt, in ein unbekanntes Land zu ziehen. Er hat also nicht nur geglaubt, dass es die Stimme Gottes war, die zu ihm sprach. Er hat seine „Heimat“ verlassen und die notwendigen Konsequenzen gezogen: Er ist mit seiner ganzen Familie und seinem Hab und Gut losgezogen. **Sein Glaube war ein Aufbruch ohne Rückfahrticket.**

Den größten Glauben, den Jesus in Israel angetroffen hat, war nach seinen eigenen Worten der eines Hauptmanns. Dieser hat Jesus die Bereitschaft zum Gehorsam seiner Soldaten und Diener erklärt, die für ihn selbstverständlich war. Mit der gleichen Selbstverständlichkeit ist er von der Heilungskraft Jesu ausgegangen, ja er vertraute sogar auf die Vollmacht der Fernheilung. Er wurde von Jesus nicht enttäuscht.

Paulus glaubte jener Stimme, die er auf seinem Weg nach Damaskus gehört hatte, dass es die Stimme Jesu war. Er zog es nicht in Zweifel, dass es womöglich eine Halluzination wegen Wassermangel war oder ähnliches. Sein Leben nahm mit diesem Glauben eine entscheidende Wende. Aus dem Saulus wurde ein Paulus, wie man so sagt.

Der Glaube des Petrus wurde mehrfach auf die Probe gestellt. Einmal hat er diese Probe nicht bestanden und wurde als „Kleingläubiger“ von Jesus getadelt. Ein anderes Mal wurde sein Bekenntnis, dass Jesus der Sohn Gottes sei, ausdrücklich gelobt. Dieser **Glaube ist ein Geschenk Gottes**, sagte Jesus, also keine persönliche Einschätzung nach Faktenlage. Der Vater im Himmel hat es ihm eingegeben.

Unzählige Beispiele ließen sich hier aufzählen aus dem alten und dem neuen Testament.

Immer folgt dem Glauben eine Konsequenz im Leben.

Immer verändert sich Leben grundlegend und nie wird dieser Glaube an Gottes und Jesu Wort enttäuscht. Glaube im biblischen Sinn hat eine Lebensentscheidung und Lebenswende zur Folge.

Und wie ist es bei uns?

Hat unser Glaube an Gott eine Lebensentscheidung zur Folge gehabt?

Diese Frage ist nicht so einfach zu beantworten, weil wohl die meisten von uns von Kindheit an irgendwie einen Glauben hatten und durch die Erziehung und religiöse Bildung da hineingewachsen sind, mehr oder weniger selbstverständlich.

Aber ganz so selbstverständlich geht es nicht mit unserem Glauben. Er wird immer wieder auf die Probe gestellt, von Fragen und Zweifeln angefochten und er braucht **immer mein persönliches JA zu Gott und seinen Fügungen**. Lebensentscheidungen gehen nicht selbstverständlich, sondern sind Entscheidungen, für die es auch Alternativen gegeben hätte.

Besonders typisch ist für uns Christen der Glaube Marias. Sie hat

dem Engel und seiner Botschaft geglaubt. Sie musste nichts Besonderes tun, keine spektakuläre Tat vollbringen. Nur darauf warten und vertrauen, dass sich erfüllt, was der Engel ihr sagte. Sie hat ihr ganzes Leben darauf eingestellt, Mutter der Gottessohnes zu werden. **Sie hat Gottes Wirken trotz aller menschlichen Hindernisse ermöglicht und bejaht.** Sie hat Jesus eine Erziehung ermöglicht, die ihn ganz Gottessohn werden ließ. Das war ihr „Gottesdienst“.

Zu diesem Glauben von Maria sind auch wir gerufen: Dem Wort Gottes glauben, also es für wahr halten und die entsprechende Lebensentscheidung fällen. **Berufung nennt man das.**

Für uns Christen gibt es eigentlich keinen „Alltag“. Jeder Tag ist ein besonderes und neues Wirken Gottes an uns und durch uns. **Das ist unser Glaube, dass Jesus durch jedes gute Wort, durch jede gute Tat und Meinung heute neu in die Welt kommt.**

Wenn unser Glaube nicht die Gegenwart Jesu und sein Wirken unter uns ermöglicht, dann müssen wir neue Lebensentscheidungen treffen und **Gott um die Gnade des Glaubens bitten.** Er möchte sie uns schenken!